

Das Schloss erfolgreich mit Leben gefüllt

Die sehr gut besuchte Generalversammlung des Vereins Schloss Liebegg, Gränichen, stimmte diskussionslos allen traktandierten Geschäften zu, ernannte zwei Ehrenmitglieder und wohnte einem weiteren Ritterschlag bei. Im November wird das Fernsehen DRS vier «Samschtig-Jass»-Sendungen im Schloss aufzeichnen.

b. Der Schlossverein hat auch im Jahr 2008 seine Ziele erfüllt: das Schloss wurde bekannt gemacht, mit Leben gefüllt und damit die Auslastung sichergestellt. Präsident Magnus Wirth konnte in seiner Grussadresse bekanntgeben, dass der Verein seit 2002 85 Veranstaltungen durchgeführt hat. «Trotz Wirtschaftskrise möchten wir in den Jahren 2009 und 2010 die bereits reiche Angebotspalette mit je einem ganz speziellen Anlass erweitern», kündigte er an. Neu hat der Vorstand beschlossen, dass Vereine die Schlossscheune für öffentliche Anlässe für nur 100 Franken mieten können.

Die von Hans Holz präsentierte Vereinsrechnung schloss bei einem Ertrag von 43'318 und einem Aufwand von 37'433 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 5884 Franken ab. Austritte und Todesfälle waren für Mindererhebungen bei den Mitgliederbeiträgen verantwortlich. Das Vereinsvermögen beträgt 93'529 Franken. Das Budget 2009 sieht bei Ausgaben von 48'300 und Einnahmen von 42'300 Franken einen Aufwandsüberschuss von 6000 Franken vor. Darin enthalten sind Rückstellungen für das grosse Mittelalterfest vom 20. bis 22. August 2010 mit rund 180 Showblöcken auf 14 Schauplätzen. 120 professionelle Künstler und 80 Handwerker und Marktfräher werden sich daran beteiligen. Neu wird eine Einzel-



GV vom 5. März 08
Dyrenvalde Riet

An der GV des Vereins Schloss Liebegg: Präsident Magnus Wirth schlägt Lilian Schlatter (Migros Aare) zur Edelfrau. (Bild: b.)

LBZ Liebegg sorgten für diese Differenz. Es wurden total 1750 Mahlzeiten bezogen. Die Vermietung der Schlossräume brachte 123'000 Franken ein. Die Seminarpauschalen sind um 25'000 Franken (plus 22 Prozent) auf 142'000 Franken angestiegen. Die Personalabteilung des Kantons steht mit 92 Seminare an der Spitze, gefolgt vom Kantonsspital, vom BYU und von der Polizei. Von den 80'000 Franken, welche der Kanton an ein Betriebsdefizit zur Verfügung stellt, mussten nur 16'000 beansprucht werden. Für 2009 liegen Buchungen für 192'000 Franken vor (82 Prozent des Budgets).

Ehrungen

Die Versammlung ernannte die Ökonomen Ruedi Zimmerli, Oberentfelden, und Markus Metz, Büttikon, zu Ehrenmitgliedern. Die beiden betreuen und unterhalten das Infomattkonzept des Schlosses seit Jahren ohne Entgelt. Zur Edelfrau geschlagen wurde Lilian Schlatter, die Verantwortliche für das Migros-Kulturprojekt bei der Migros Aare, welche die Veranstaltungen auf der Liebegg immer finanziell unterstützt. Ein Antrag auf starke Reduktion der Schloss-Beluchtungszeiten ist in Bearbeitung.

Finanzdirektor Roland Brogli, Ritter von und zu Liebegg, ist überzeugt, dass das Schloss Liebegg trotz der Wirtschaftskrise als lokales Juwel in der globalen Welt auch 2009 erhalten bleiben wird. Er denke, auch im laufenden Jahr werde die Defizitgarantie des Staates nicht voll beansprucht werden müssen, sagte er. Gerade in der gegenwärtigen Zeit sei das Vertrauen in die eigene Stärke wichtig. Das gelte auch für die Liebegg und das Führungssteam. Diesem dankte er für den grossen Einsatz. Mit einem Imbiss und einem Jassturnier wurde der gemütliche Anlass abgeschlossen.

mitgliederkategorie «Bis 30 Jahre» mit Eintritts- und Mitgliederbeitrag von nur 15 Franken eingeführt.

Dölf Pfister hielt Rückblick auf die erfolgreichen Veranstaltungen im letzten Jahr und stellte das Programm für 2009 vor. Die spezielle Attraktion ist der «Samschtig-Jass» auf Schloss Lieb-

egg. Das Fernsehen DRS zeichnet am 6. und 7. November vier Sendungen auf, welche am 7. und 21. November und am 6. und 19. Dezember ausgestrahlt werden.

Betriebsrechnung

Ruedi Metz (Menziken) Präsident der Betriebskommission, gab einen operativen Gewinn in der Betriebsrechnung von 64'115 Franken bekannt. Das sind 40'000 Franken weniger als im letzten Jahr. Anschaffungen für 26'000 Franken, Nachzahlungen an die APK und die Nichtweitergabe der Preiserhöhungen für Mahlzeiten aus dem